



MITTEILUNGEN

NOVEMBER 2023

DIE DANKBARKEIT, DIE WIR ANTREFFEN, HILFT UNS, AN DAS GUTE IN DER WELT ZU GLAUBEN UND STÄRKT UNS, DAS GUTE ZU TUN. (ALBERT SCHWEITZER)

Ilanz und Deschapelles/Haiti
im November 2023

**Liebe Freunde des Albert Schweitzer
Spitals Haiti (HAS)**

Seit 28 Jahren arbeiten wir mit dem **Hôpital Albert Schweitzer Haiti** zusammen. Immer wieder gab es Phasen mit grossen Herausforderungen, die gelöst werden mussten, Phasen, in denen wir oft durch den grossen Einsatz und das Improvisationstalent der haitianischen Pflegepersonen, Ärzte/Ärztinnen und Techniker überrascht wurden. Wir konnten viel von unserer Erfahrung beitragen, lernten aber meist ebenso viel von unseren haitianischen Freunden. Der Tatendrang der Haitianer über viele Jahre, auch jetzt bei unseren häufigen telefonischen und E-Mail-Kontakten, hilft uns immer wieder an das Gute in der Welt zu glauben. Die Zusammenarbeit nach den Umweltkatastrophen, Erdbeben, bei der Renovation des Labors und dem Aufbau des Solarsystems haben uns begeistert. Albert Schweitzer würde sagen: **Jeder hat in tiefstem Dank derer zu gedenken, die Flammen in ihm entzündet haben.**

UNSERE KINDERKLINIK

Seit bald 14 Jahren finanziert und überprüft die Schweizer Partnerschaft HAS Haiti (SPHASH) unter anderem den Betrieb der Kinderklinik, der grössten und wichtigsten Klinik des Spitals mit offiziell 86 Betten und mindestens vier Inkubatoren. Die Unterabteilungen für Neonatologie, allgemeine Pädiatrie,



Freude und Dankbarkeit nach erfolgreicher Infektionsbehandlung der kleinen Tochter

Kinderchirurgie und Malnutrition sind meist überfüllt. Die Qualität und die lückenlose Verfügbarkeit der medizinischen und chirurgischen Leistungen am HAS sind die Gründe dafür. Die meisten anderen Spitäler Haitis funktionieren wegen der fehlenden politischen Sicherheitslage und der Bandenkriminalität seit der Ermordung des haitianischen Präsidenten vor fast 2½ Jahren nur ungenügend. Die maximalen Kinder-Hospitalisationen des letzten Jahres wurden im Sommer sogar übertroffen, obwohl die meisten Zufahrtsstrassen durch Kriminelle blockiert waren. Häufig bringen die Väter die kranken und verletzten Kinder auf Bergwegen zu Fuss ins Spital. Schwer kranke Kinder werden über viele Stunden oder sogar Tage auf ausgehängten Türen oder Pritschen transportiert, wenn keine Fahrzeuge zur Verfügung stehen.

Dr. Maurice Toussaint, Chefarzt Kinderklinik, berichtet über **Minito**, ein 13-jähriger Knabe, der im Juni nach mehreren Wochen erfolgloser Behandlung in einem anderen Spital schwer krank mit Atemnot und Ödemen an Armen und Beinen ans HAS gebracht wurde. Es wurde sofort eine dekompensierte rheumatische Herzentzündung festgestellt, die mit sorgfältig dosierten Medikamenten (Digoxin, Lasix, Steroiden, Penicillin etc.) während mehr als einem Monat erfolgreich behandelt werden konnte. **Minito** ist heute gesund und freut sich, wieder die Schule besuchen zu können. Er konnte für seine auswärtigen Spezialuntersuchungen auch vom **Sozialdienst**, unserem ältesten Projekt, profitieren, der die Kosten für Transporte, Medikamente etc. übernahm.



Minito wieder gesund im Garten des HAS am Gedenkstein der Gründer

Wir sind sehr froh, dass auch schwer kranke und verletzte Kinder mit Komplikationen am HAS erfolgreich behandelt werden können:

Dr. Faustin Charles, Chefarzt Chirurgie berichtet über den 10-jährigen **Bervens**, der im Januar von einer Treppe auf einen spitzen Pfahl stürzte, der seinen Enddarm aufschlitzte. Er konnte erst viel später ans HAS gebracht werden, bereits stark abgemagert, blass mit aufgeblähtem Bauch und hohem Fieber. Es hatte sich eine Sepsis (Blutinfektion) und eine schwere Anämie entwickelt, die mit hohen Antibiotikadosen, Bluttransfusionen und Infusionen behandelt wurde. Die mit Eiter gefüllte Bauchhöhle wurde drainiert, der aufgerissene Dickdarm verschlossen und vorläufig durch die Haut in einen künstlichen Ausgang geleitet. Trotzdem entwickelte sich einige Tage später ein eitriger Abszess und eine Fistel des Enddarms, so dass nochmals operiert werden musste. Der weitere Verlauf war gut, so dass drei Monate später der künstliche Ausgang verschlossen und der Darm wieder korrekt zusammengefügt werden konnte. Die Eltern von Bervens glaubten bei Spitaleintritt nicht, dass ihr Sohn überleben würde und waren überglücklich und sehr dankbar. Sie hätten die vier Operationen und die teuren Medikamente in einem anderen Spital nicht bezahlen können und waren auch hier froh um unseren **Sozialdienst**, der die meisten Kosten übernahm.



Bervens nach vier Operationen mit seiner Mutter und Dr. Faustin Charles

Der 3-jährige massiv unterernährte **Josué** wurde sogar aus Jacmel, der Südküste von Haiti, per Helikopter der **AYITI AIR ANBILANS (Haiti Air Ambulance)** an HAS eingeflogen. Er hatte seit Wochen Fieber, Atemnot und Brustschmerzen: Seine Lungen-Eiterung und der Pneumothorax wurden drainiert und antibiotisch behandelt. Die Mangelernährung konnte in den nächsten Wochen korrigiert werden, und die Physiotherapie brachte eine Normalisierung der Lungenfunktion. Seit mehreren Jahren besteht eine Zusammenarbeit des HAS mit der **AYITI AIR ANBILANS**, die schwer kranke Patienten aus anderen Spitälern oder unwegsamen Bergdörfern überweist oder für Verlegungen von Patienten aus dem HAS für spezielle Eingriffe und Untersuchungen in der Hauptstadt verfügbar ist. Die humanitäre Helikopter-Rettungsorganisation wurde vor fast zehn Jahren unter anderem von unserem jetzigen CEO **Jean Marc deMatteis** und seiner Frau **Verena** gegründet und ist aktuell besonders wichtig.

Das sind drei von über 4500 schwer kranken oder verletzten Kindern und Neugeborenen, die jedes Jahr am HAS hospitalisiert werden und den zusätzlich über 12 000 am Spital ambulant behandelten Kindern unter 15 Jahren!



Notfalltransport der AIYTI AIR AMBILANS ans HAS

HAS GESUNDHEITZENTRUM TIENNE UND MOBILE KLINIKEN IN DEN BERGEN

Dank der finanziellen Unterstützung des **ALBERT SCHWEITZER WERKS** seit vier Jahren können wir das **Gesundheitszentrum Tienne** und die **Mobilen Kliniken** in den Bergdörfern für die besonders bedürftigen Familien korrekt weiterführen. Letztes Jahr wurden im Zentrum Tienne 6858 Kinder und Erwachsene behandelt, in den Mobilen Kliniken waren es 7622; in diesem Jahr werden es ähnlich viele sein. Die Kontrollen von Schwangerschaften und Neugeborenen, Impfungen

und die Erstversorgung bei akuten Krankheiten und Verletzungen machen den Grossteil der Arbeit aus. Aus Sicherheitsgründen bleiben die Angestellten meist auch in ihrer Freizeit in den Bergen und machen eine ausgezeichnete Arbeit.

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT – VERANTWORTUNG DER HILFSORGANISATIONEN FÜR IHRE SPENDER

Weltweit ziehen sich Hilfsorganisationen aus Krisengebieten zurück, so auch in Haiti. Die Begründung lautet oft, dass der Einsatz ihrer

Mitarbeitenden zu riskant geworden sei. Manchmal geht es auch darum, dass die Ressourcen vor Ort eine Zusammenarbeit unmöglich erscheinen lassen, insbesondere wenn Hilfsorganisationen sich gewohnt sind, mit technisch hochstehender Infrastruktur zu arbeiten und Improvisation mit den vorhandenen Mitteln nicht opportun erscheint. Für die Schweizer Partnerschaft HAS Haiti (SPHASH) könnte sich somit die Frage stellen, ob der Einsatz ihrer Mittel in einem Land, in dem Gewalt allgegenwärtig ist und von den staatlichen Organisationen nicht in Schach gehalten werden können, sinnvoll sind. Könnte in anderen Ländern mit besseren Bedingungen nicht wesentlich effizientere Entwicklungszusammenarbeit geleistet werden?

Die folgenden drei wichtigen Gründe zeigen, dass sich diese Frage nicht stellt:

1. Unsere Absicht war immer, eine **langfristige Entwicklung** zu verfolgen, die auch den grössten Krisen und Widerwärtigkeiten Stand hält. Die technischen Mittel müssen den lokalen Möglichkeiten entsprechen. Bei den medizinischen Apparaten muss die Verfügbarkeit von Ersatzteilen und Reparaturen gegeben sein. Die



Häufige Kinder-Operationen am HAS



Pflegefachpersonen des HAS-Zentrums TIENNE mit der Chefin der Gesundheitszentren Marie Roline Castor und Raphaella & Rolf Maibach

Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit Respekt, Bescheidenheit, Bestimmtheit, Humor und Liebe bleibt unser Prinzip. Das HAS, so wie es heute erfolgreich steht, darf uns alle mit grosser Freude erfüllen.

2. Wir sorgen uns um die **Sicherheit des Personals am HAS**. Die letzten drei Jahre haben gezeigt, dass das gesamte Areal des Spitals eine Oase der Sicherheit ist. Das hängt auch damit zusammen, dass sich die HAS-Leitung dank guten Kontakten täglich um Sicherheits-Probleme kümmert und selbst kriminelle Banden die Kompetenz und Notwendigkeit der Institution anzuerkennen scheinen. Das Ziel der Gründer des HAS, das Spital ohne ausländische personelle Hilfe zu betreiben,

zeigt in diesen Zeiten Früchte! Sowohl medizinisch als auch technisch funktioniert der Betrieb 7 Tage die Woche während 24 Stunden! Das HAS Haiti ist in ganz Haiti eines der Vorzeige-Spitäler geworden und als einziges **Mitglied der humanitären Gruppe der Organisation der amerikanischen Staaten (OAS)**. Die Leitung des HAS und wir begrüßen den Beschluss des Sicherheitsrates zur Entsendung einer multinationalen Unterstützung der haitianischen Sicherheitskräfte unter der Leitung von Kenia.

3. Vor allem aber: Wer 28 Jahre in diesem Land tätig war, hat in zahllosen Einsätzen vor Ort die Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit, aber auch die Bedürftigkeit der

Bevölkerung kennengelernt. Diese Menschen verdienen weiterhin unsere Unterstützung!

In ihrem Namen danken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender ganz herzlich für Ihre treue Mithilfe!

Herzliche Grüsse,

Rolf Maibach (Geschäftsleiter) und Benjamin Simeon (Präsident) mit dem Vorstand der Schweizer Partnerschaft HAS Haiti

